

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/321790>

Veröffentlicht am: 18.10.2011 um 15:43 Uhr, zuletzt aktualisiert am 18.10.2011 um 18:46 Uhr

Herbstmahl im Verkehrsverein

Polizeipräsidentin Heike Fischer: Immer mehr Frauen im Polizeidienst

von Regine Bruns



Osnabrück. Es macht Spaß, Heike Fischer zuzuhören. Die Polizeipräsidentin sprüht vor Enthusiasmus und Fachwissen, so auch beim diesjährigen Herbstmahl der Damen im Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück (VVO). Fischer sprach über die Polizeiarbeit in ihrer Direktion.

Deren Verantwortungsbereich erstreckt sich von Osnabrück über das Emsland bis hoch zu den Ostfriesischen Inseln. Fischer ist damit Chefin von rund 3000 Mitarbeitern, die für die Sicherheit von knapp 1,4 Millionen Menschen sorgen.

Aufgewachsen neben einer Polizeidienststelle, stand für Fischer bereits als Kind fest: „Ich werde Polizistin!“ Dass sie eines Tages bis zur Polizeipräsidentin aufsteigen würde, hätte sie sich allerdings nicht träumen lassen.

Sichtlich beeindruckt verfolgten die rund siebzig geladenen Frauen im Steinwerk am Heger Tor Fischers Rückblick auf ihren Werdegang, der sie von der Polizeiinspektion Hameln über die Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Hildesheim, die Polizeiführungsakademie in Münster bis hin zum Landeskriminalamt Niedersachsen und zur Polizeidirektion Braunschweig führte, bevor sie Anfang 2010 Polizeipräsidentin in Osnabrück wurde.

Von besonderem Interesse war die Frage nach dem Frauenanteil in der Polizei. Mit Stolz berichtete Fischer, dass dieser in Niedersachsen mittlerweile 21 Prozent betrage. „Es gibt auch schon Streifenwagen, die mit zwei Frauen besetzt sind. Das wird in Zukunft zur Normalität gehören.“ Auch was Führungspositionen angehe, holten die Frauen auf. In ihrer Osnabrücker Behörde seien bereits 50 Prozent aller Führungspositionen in weiblicher Hand.

Fischer sprach außerdem über die neue Polizei-Initiative gegen Disco-Gewalt, bei der an Wochenenden immer wieder konzertierte Aktionen stattfinden, um für mehr Sicherheit an den entsprechenden Brennpunkten zu sorgen. „Die Gewaltbereitschaft hat zugenommen, und viele junge Menschen haben heute keinen Respekt mehr vor der Polizei“, kritisierte sie. „Auch der tägliche Streifendienst auf der Straße ist heute gefährlicher als früher.“

Gleichwohl sei die Region Osnabrück verhältnismäßig sicher, auch dank vielfältiger Präventionsmaßnahmen der Polizei. Als Beispiel nannte sie unter anderem die Aktion „Bus-Scouts“ in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, bei der Schüler dazu trainiert werden, einzugreifen, sobald es zu Pöbeleien oder Angriffen in den Bussen kommt. „Die Sachbeschädigungen an den Haltestellen und in den Bussen sind dadurch um 30 Prozent zurückgegangen, die Körperverletzungen um etwa 15 Prozent.“

Viele Fragen offen

Neben den Themen Jugendgewalt und Prävention ging es in der über zweistündigen Gesprächsrunde auch um die Ausbildung von Polizisten, den Anteil von Migranten im Polizeidienst und die Darstellung der Polizeiarbeit in den Medien. Am Ende mussten noch viele Fragen offenbleiben, aber vielleicht können die beim Sommermahl der VVO-Damen geklärt werden. Gesprächsstoff gäbe es noch genug.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.